6. Ich weihe, was ich von dir habe, Mein herz dir ganz zum opfer ein: Es wird, o Schöpfer, deine gabe Ja theur in deinen augen seyn. Ich weiß nun, was es sey, zu leben, Da ich, was sterben sey, erfuhr: Nun wird mir stets im sinne schweben, Was ich dir in der prüfung schwur.

7. Es ist genug, daß ich vor zeiten Nach meines fleisches lüsten gieng, Und in dem netz der eitelkeiten Mit leib und seele mich verhing. Ich bin ja darum nur genesen, Daß ich die seele retten kann: So fang' ich denn ein anders wesen, Mit deiner gnade beystand, an.

* *

Siebenter Theil.

Von den letzten Dingen.

1. Von der Vorbereitung zum Tode.

Unser Leben ist hier nur ein Prüfungs-Stand.

358.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

2. Und darum lässest du mich wissen, Daß dies mein irrdisch haus zerbricht. Ich soll zwar dieser welt geniessen, Doch als genüß ich ihrer nicht; Ich soll der sinnen lüste fliehn, Wenn sie mich zu der erde ziehn.

3. Denn du willst eine neue erde Und einen neuen himmel baun; Und daß ich hier geheiligt werde, Soll ich aufs unsichtbare schaun, Dem reiz der lüsten widerstehn, Und stets auf deinen wegen gehn.

4. Wohl mir, wenn ich es muthig wage, Der großen hofnung werth zu seyn, Und diese kurze prüfungstage GOtt und dem himmel stets zu weihn: Wenn nie mein fuß den pfad verliert, Der mich zum beßren leben führt!

5. Wohl mir, wenn ich den hang zur sünde, Die lust des fleisches und der welt, Und jede lockung überwinde, Die mich von jenem ziel abhält; Wenn ich, o herrlicher gewinn! Hier sieger, dort gekrönt bin!

6. O

6. O GOtt, gieb deines Geistes stärke, Der du im schwachen mächtig bist, Dem, der zu diesem großen werke Zu klein, zu schwach, zu sinnlich ist! Lehr mich das irrdische verschmähn, Und stets nach meinem ziele sehn.

7. Laß mich oft in gesunden tagen Mein grab mir in gedanken baun, Und, bey des lebens freud und plagen, Auf dich und auf das künft'ge schaun: Damit ich, meiner pflicht getreu, Des höhern lebens fähig sey.

8. Voll glaubens will ich auf dich blicken, Du, den des christen glaube sieht, HErr, der uns ewig zu beglücken, Zum fluch gemacht, am kreuz verschied! Dein heiliges verdienst sey mein; So wird kein tod mir schrecklich seyn.

359.

Mel. Lied 159. GOttes und Marien Sohn.

nicht; denn eins ist noth.

2. Lebe, wie du, wann du stirbst, Wünschen wirst gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbst, Würden, die dir menschen gaben; Nichts wird dich im tod erfreun; Diese güter sind nicht dein.

3. Nur ein herz, das JEsum liebt, Nur ein ruhiges gewissen, Das vor GOtt dir zeugniß giebt, Wird dir deinen tod versüssen. Dieses herz, von GOtt erneut, Giebt zum tode freudigkeit.

4. Wann in deiner lezten noth Freunde hülflos um dich stehen: Dann wird über welt und tod Dich dies reine herz erhöhen; Dann erschreckt dich kein gericht, GOtt ist deine zuversicht!

5. Daß du dieses herz erwirbst, Fürchte GOtt, und bet und wache Sorge nicht, wie früh du stirbst; Deine zeit ist GOttes sache. Lern nicht nur den tod zu scheun; Lern auch seiner dich erfreun.

6. Ueberwind ihn durch vertraun, Sprich: ich weiß, an wen ich gläube, Und ich weiß, ich werd ihn schaun Einst in diesem meinem leibe, Er, der rief: es ist vollbracht! Nahm dem tode seine macht.

7. Tritt im geist zum grab oft hin, Siehe dein gebein versenken; Sprich: HErr, daß ich erde bin, Lehre du mich selbst bedenken; Lehre du michs jeden tag, Daß ich weiser werden mag.

360

Mel. Lied 143. HErr JEsu, wahrer Mensch und GOtt!

2. Der jüngling hoft des greises ziel; Der mann noch seiner jahre viel, Der greis zu vielen noch ein jahr, Und keiner nimmt den irrthum wahr.

3. Sprich nicht: ich denk in glück und noth Im herzen oft an meinen tod. Der, den der tod nicht weiser macht, Hat nie mit ernst an ihn gedacht.

4. Wir leben hier zur ewigkeit, Zu thun, was uns der HErr gebeut, Und unsers lebens kleinster theil Ist eine frist zu unserm heil.

5. Der tod rückt seelen vors gericht; Da bringt GOtt alles an das licht, Und macht, was hier verborgen war, Den rath der herzen offenbar.

6. Drum, da dein tod dir täglich dräut, So sey doch wacker und bereit; Prüf deinen glauben, als ein christ, Ob er durch liebe thätig ist.

7. Ein seufzer in der letzten noth, Ein wunsch durch des Erlösers tod Vor GOttes thron gerecht zu seyn, Dies macht dich nicht von sünden rein.

8. Ein herz, das GOttes stimme hört, Ihm folgt, und sich vom bösen kehrt; Ein gläubigs herz, von lieb erfüllt; Dies ist es, was in Christo gilt.

9. Die heiligung erfordert müh, Du wirkst sie nicht, GOtt wirket sie. Du aber ringest stets nach ihr, Als wäre sie ein werk von dir.

10. Der ruf des lebens, daß du lebst, Dein höchstes ziel, nach dem du strebst, Und was dir ewig glück verschafft, Ist tugend in des glaubens kraft.

11. Ihr alle seine tage weihn, Heißt eingedenk des todes seyn; Und wachsen in der heiligung, Ist wahre todserinnerung.

12. Wie leicht verges ich diese pflicht! HErr, geh mit mir nicht ins gericht! An meinen tod erinnre mich, Daß ich dir wandle würdiglich:

13. Daß ich mein herz mit jedem tag Vor dir, o GOtt, erforschen mag, Ob glaube, liebe, demuth, treu, Die frucht des geistes in mir sey.

14. Daß ich zu dir um gnade fleh, Stets meinen lüsten widersteh, Und einstens in des glaubens macht Mit freuden ruf; es ist vollbracht!

361.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

2. Daß du, o Höchster, meinem leben Ein mir verborgnes ziel bestimmt; Und daß die zeit, die mir gegeben, Vielleicht gar bald ein ende nimmt: Dies flösse mir die weisheit ein, Stets auf mein heil bedacht zu seyn!

3. Hier hab ich lebenslang zu lernen, Mein herz von sünden abzuziehn, Mich von der weltlust zu entfernen, Und um den himmel zu bemühn. O mache mich dazu geschickt, Eh mich der tod der welt entrückt.

4. Nicht auf der erde, nein, nur droben Bey dir, GOtt, meiner seele theil! Ist mir das beste aufgehoben. Dort ist für mich vollkommnes heil. Da, wo mein schatz ist, sey mein herz! HErr, lenke selbst es himelwärts!

5. Hier allen sünden abzusterben, Zu leben der gerechtigkeit, Um einst dein himmelreich zu erben, Dazu laß meine sterblichkeit Mir stets, mein GOtt, vor augenseyn, Und deine hülfe mich erfreun.

6. Willst du mich länger leben lassen; So laß es mir zum heil geschehn. Doch soll ich heute noch erblassen; So höre, Vater, auf mein flehn! Sey wenn mein herz im tode bricht, Mein trost und meine zuversicht!

7. Dir will ich gänzlich mich ergeben, Dir, dessen eigenthum ich bin. Bist du, mein Heiland nur mein leben, So bleibt selbst sterben mein gewinn. Ich lebe dir, ich sterbe dir. Sey nur mein trost, so gnüget mir.

362.

Mel. Psalm 84. O GOtt, der du ein Heerfürst bist.

zu-ruck.

2. Mein GOtt, dir ist allein bekannt, Wie, wann und wo mich deine hand Zur ewigkeit hinaus wird fodern. Ach, laß denn aus barmherzigkeit Mir meine kurze lebenszeit In frecher weltlust nicht verlodern. Erfülle mich mit sterbenskraft, Eh mich der tod von hinnen raft.

3. Mich weck und rühre fort und fort Das traurige, doch selge wort: Bestell dein haus; denn du must sterben, Verzage nicht, betrübter geist! Der deinen leib zum moder reißt, Der tod kann dich ja nicht verderben. Wann JEsus ruf einst gräber bricht, Bleibt auch dein leib im staube nicht.

4. Doch, welch ein schrecken ficht mich an, Daß ich nicht ohne schauder kann An tod, an grab und zukunft denken! O schrecken, der die seele faßt, Wann der gehäuften sünden last Mich will zum finstern abgrund senken; Wann des gewissens streng gericht Mir mein verdientes urtheil spricht.

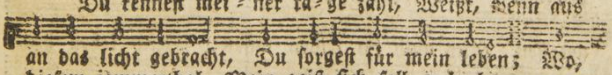
5. Heil mir! in meines JEsu blut Wird meiner thränen bittre flut Dich, Vater, zum verzeihn bewegen. Ich weiß, o GOtt, dein herze bricht; Du willst den tod des sünders nicht. Drum eil ich dir zerknirscht entgegen. Ich laß dich nicht; ich halte dich! GOtt, mein Erbarmer, segne mich!

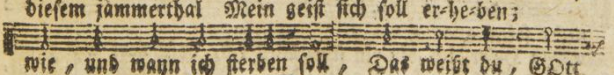
6. Du freund, den meine seele liebt, Den meines herzens noth betrübt, Ich komm zu dir; ach, laß dich finden! Ich setze mein vertraun auf dich. Mein JEsu, du starbst auch für mich, Du tilgetest auch meine sünden, Ich bleib an dir, mein glaub ist groß: Dein blut spricht mich von sünden los.

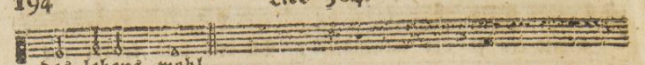
7. So sterb ich mit getrostem müth. Ich seh ihn, seh sein söhnungsblut; Ich sehe seinen himmel offen. Mein JEsus läßt von seinem thron Mich den erworbnen guadenlohn, Der seligkeiten fülle, hoffen. Fleuch hin des lebens kurze zeit; Ich freue mich der ewigkeit!

363.

Mel. Lied 194. Erhöhter JEsu! GOttes Sohn.







des lebens wohl.

2. Wer wird in meiner letzten pein, Mich sünder, trösten, mich erfreun, Mir muth und hofnung geben? Wer nimt sich meiner seele an, Wann ich von dem, was ich gethan, GOtt rechenschaft soll geben? Wer ists, der alsdann für mich spricht; Thust du es, o mein Heiland, nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich schon; ich seh, Daß ich am finstern grabe steh, Mit todesangst umgeben; Der augen licht verdunkelt sich, Des grabes nacht umhüllet mich, Ein traum ist nun mein leben: Doch schweigen meine sünden nicht, Sie fordern mich vor das gericht.

4. Ich höre der posaunen ton, Ich höre meinen Richter schon Das endurtheil mir sprechen; Ich seh vor seinem angesicht, Ich sehe in dem hellsten licht Die reihe der verbrechen, Die ich in dieser welt gethan; Wer ists, der mich nun retten kann.

5. Kein geld noch gut befreyet mich, Umsonst erbeut ein bruder sich Den andern zu erlösen; Ein jeder wird alsdann empfahn, Nach dem, was er allhier gethan: Nichts schützt alsdann die bösen. Hier ist GOtt zum verzeihn bereit: Dort übet er gerechtigkeit.

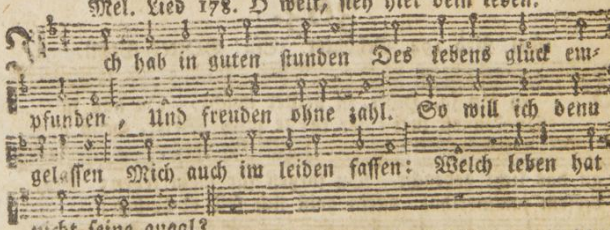
6. Wie soll ich dann, o GOtt, bestehn, Wann du in das gericht willst gehn, Und nach verdienst mir lohnest? Wie kann ich deiner rach entfliehn, Und deiner strafe mich entziehn, Wenn du nicht meiner schonest? Ach, Vater, geh nicht ins gericht, Verwirf mich armen sünder nicht!

7. Voll reu und busse such ich dich, Erretter, GOtt, bekehre mich, Und tilge meine sünden. Dir weih ich meine lebenszeit; Dein dienst sey meine seligkeit. Ach, laß mich gnade finden; Gieb, daß ich meiner pflicht getreu, Zum tode stets bereitet sey.

2) In Krankheiten.

364.

Mel. Lied 178. O welt, sieh hier dein leben.



2. Ja HErr, ich bin ein sünder, Und stets straft du gelinder, Als es der mensch verdient. Will ich, beschwert mit schulden, Kein zeitlich weh erdulden,

den, Das doch zu meinem besten dient?

3. Dir will ich mich ergeben, Nicht meine ruh, mein leben Mehr lieben, als den HErrn. Dir, GOtt, will ich vertrauen, Und nicht auf menschen bauen; Du hilfst und du errettest gern.

4. Laß du mich gnade finden, Mich alle meine sünden Erkennen und bereun. Itzt hat mein geist noch kräfte; Sein heil laß mein geschäfte Dein wort mir trost und leben seyn.

5. Wenn ich in Christo sterbe: Bin ich des himmels erbe. Was schreckt mich grab und tod? Auch auf dem todespfade Vertrau ich deiner gnade; Du, HErr, bist bey mir in der noth!

6. Ich will dem kummer wehren, GOtt durch geduld verehren Im glauben zu ihm flehn. Ich will den tod bedenken. Der HErr wird alles lenken; Und was mir gut ist, wird geschehn.

365.

Mel. Lied 178. O welt, sieh hier dein leben.

2. Wie muß ich nicht erbeben, Da ich für jenes leben So wenig noch gethan! Ich fang in diesen stunden, Da ich bald mit verschwunden, Fast erst mein rechtes leben an.

3. Wie viel gesunde jahre, Wovon ich auf der bahre Die rechnung schuldig bin, Da ich mein heil versäumet, Und die ich wie verträumet, Sind leider ohne nutzen hin!

4. Dieß, dies zermalmt mein herze Noch mehr, als aller schmerze, Der in den gliedern wühlt, Dieweil es dein gerichte, Vor deinem angesichte, Mit allen seinen schrecken fühlt.

5. Vergieb HErr, meine schande, Daß mich des argen bande So leicht und oft berückt; Zerreiß die lezte kette, Die auch im krankenbette Vielleicht mich itzo noch verstrickt.

6. Ach lösch aus meinen tagen Die sünden, die mich nagen, Mit JEsu theurem blut! Ich falle dir zu fusse, Verschmäh nicht meine busse; Sieh, HErr, auf diese thränenfluth.

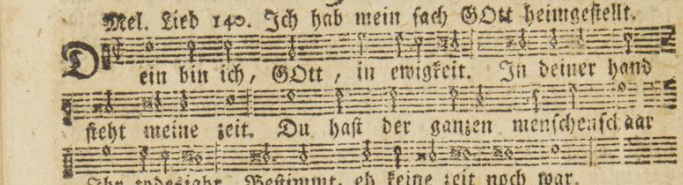
7. Daß ich bey allem wehe In der geduld bestehe, Und gläubig in der ruh So sprich mir, bis ins scheiden, Mit jenen selgen freuden, Den trost doch unabläßig zu.

8. Sey mächtig in mir schwachen, Auch in des todes rachen Erquicke mich dein geist; Vergehn mir alle sinnen; So zeug' er mir von innen, Daß du mein GOtt und Vater seyst!

3) Bitte um ein seliges Ende.

366

Mel. Lied 140. Ich hab mein sach GOtt heimgestellt.



2. Wann nun mein letztes ende kömmt, Und deine hand das leben hemmt; Dann hilf mir in der todesnoth, Getreuer GOtt! Ein sanfter schlaf werd mir der tod!

3. Nimm nach vollbrachtem lebenslauf Zur ruh der seligen mich auf! Verwirf, wann einst das herz mir bricht, Verwirf mich nicht, HErr, HErr, von deinem angesicht!

4. Drückt mich dann noch der krankheit schmerz; So stärke das beklemmte herz, Daß es auch in der schmerzen wuth, Mit starkem muth, In deiner weisen fügung ruht!

5. O JEsu, bring mich dann zur ruh; In meinem herzen wirke du, Daß ich im glauben möge traun, Und ohne graun, Hin in die nacht des todes schaun.

6. Hilf meiner schwachheit, Geist des HErrn; Zeig mir den himmel dann von fern; Daß ich, wann ich zum Vater fleh, Getröstet seh, Wie der mich liebt, zu dem ich geh.

7. Ach gnad ergehe dann vor recht! Denn von dem menschlichen geschlecht Ist auch der heiligste nicht rein. Wer könnte dein, GOtt, ohne deine gnade seyn!

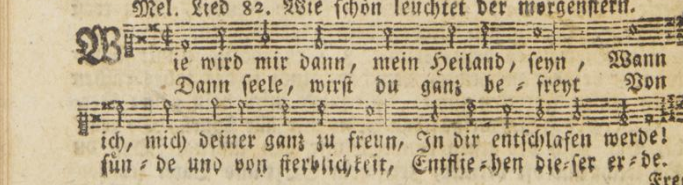
8. O sey mir dann nicht fürchterlich; Erbarme, Vater, meiner dich; Ja, wann mein auge sterbend bricht, Leit mich dein licht! So fehlt mir trost im tode nicht.

9. Hör auch, o HErr, der deinen flehn, Die schon des todes abgrund sehn, Und itzo deiner ewigkeit Sich nahn, befreyt Nun bald von dieser eitelkeit.

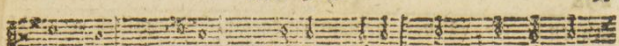
4) Trost im Tode.

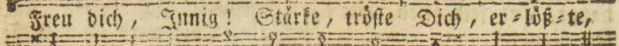
367.

Mel. Lied 82. Wie schön leuchtet der morgenstern.



Freu





Mit dem leben, Das dir dann dein GOtt wird geben!

2. Ich freue mich; und bebe doch: So drückt mich meines elends joch, Der fluch der sünde nieder. Doch du, o HErr, erleichterst mir Dieß joch, mein herz stärkt sich in dir. Glaubt, und erhebt sich wieder. JEsus! Christus! Laß mich streben, Dir zu leben, Dir zu sterben, Und dein himmelreich zu erben.

3. Verachte denn des todes graun, Mein geist! er ist der weg zum schaun In jenem beßren leben. Er sey dir nicht mehr fürchterlich! Zur freud und herrlichkeit wird dich Der HErr dadurch erheben! Hier wird Dein Hirt, Nach den thränen, Nach dem sehnen, Dich erlößten Völlig und auf ewig trösten.

4. HErr, HErr! ich weiß die stunde nicht, Die mich, wann nun mein auge bricht, Zu deinen todten sammelt. Vielleicht umgiebt mich ihre nacht, Eh ich noch dieses flehn vollbracht, Mein lob dir ausgestammelt. Mach mich Fertig! Ich befehle Meine seele Deinen händen; Laß mich meinen lauf gut enden!

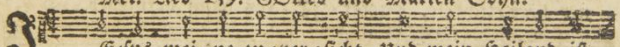
5. Vielleicht sind meiner tage viel; Ich bin vielleicht noch fern vom ziel, An dem die krone schimmert. Bin ich von meinem ziel noch weit; So sey mein leben dir geweiht, Bis einst mein leib zertrümmert. Hilf mir, HErr, dir, Ganz mein leben Zu ergeben, Daß ich droben Dich unendlich könne loben!

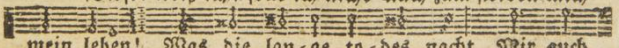
6. Wie wird mir dann, mein Heiland, seyn, Wann ich, mich deiner ganz zu freun, Dich dort anbeten werde! Dann bin ich frey von sünd und leid, Ein mitgenoß der herrlichkeit, Nicht mehr ein mensch von erde. Preis dir, Daß mir Durch dein leiden Jene freuden Offen stehen! Ewig will ich dich erhöhen.

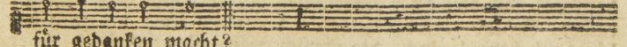
5) Von der Auferstehung und dem jüngsten Gericht.

368.

Mel. Lied 159. GOttes und Marien Sohn.







für gedanken macht?

2. JEsus, mein Erlöser lebt; Ich werd auch das leben schauen, Wann er aus dem staub mich hebt. Warum sollte mir denn

grauen? Er ist der gemeine haupt, Und sein glied, wer an ihn glaubt.

3. Ich bin staub und muß daher Wieder einst zu staube werden; Ich bin sterblich! doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Bey ihm bleib in ewigkeit.

4. Dann umgiebt mich diese haut, Dieser leib, wie ich fest glaube! Dann wird GOtt von mir geschaut, Wann ich aufsteh aus dem staube; Ja, in diesem fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

5. Ob dies aug im tode bricht, Wirds doch meinen Heiland kennen. Ich, ich selbst kein fremder nicht, Werd in seiner liebe brennen. Dank ihm! dank ihm! preis und ruhm! Wunderbar schaft er mich um.

6. Was hier kraftlos seufzt und fleht, Wird man dort in stärke sehen: Irrdisch werd ich ausgesät, Himmlisch werd ich auferstehen: Zu verwesen sink ich ein, Dort werd ich unsterblich seyn.

7. Freudig bin ich und getrost; JEsus weckt euch meine glieder! Wann ich sterb ist er mein trost, Und den todten ruft er wieder; Wann einst die posaune klingt, Die durch alle gräber dringt.

8. Fromme, lacht der dunklen gruft, Lacht des todes und der höllen! Denn ihr sollt euch durch die luft Eurem Heiland zugesellen, Da, wo schwachheit und verdruß Euch zu füssen liegen muß.

9. Schaft, daß ihr den geist erhebt Von den lüsten dieser erden, Und hier dem zu ehren lebt, Dem ihr dort wollt ähnlich werden. Schickt das herz schon da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu seyn.

369.

Mel. Lied 194. Erhöhter JEsu! GOttes Sohn.

2. Warum verzeucht er, fragt der spott, Wo bleibt der sündenrächer, GOtt? Hört, sünder, hörts mit beben! Euch, die ihr frech ihm widerstrebt, Und in der bosheit sicher lebt, Zur beßrung frist zu geben. Doch bald ist euer maaß erfüllt; Bald komt der Richter, und vergilt.

3. Dann öfnet um euch her sich weit Der abgrund jener ewigkeit Mit allen seinen schrecken; Dann wird euch, wenn der

der Richter droht, Nicht berg noch meer, nicht grab noch tod Vor seinem zorne decken, Denn nun nicht mehr erbarmt er sich, Und sein gericht ist fürchterlich.

4. Wann furchtbar seiner donner schall, Und tönender posaunen hall, Der erde grund erschüttern, Und plötzlich nun der bau der welt Wankt, krachet, stürzt, in trümmern fällt; Wann selbst die himmel zittern; Und vor den Richter hingerückt, Der spötter glaubet und erschrickt.

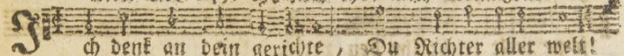
5. Dann ist nicht mehr zur busse zeit. Wo werdet ihr barmherzigkeit Und gnad und rettung finden? Die ihr der sünden maaß noch häuft, Fühlt, eh euch dieser tag ergreift, Die lasten eurer sünden, Daß ihr nicht selbst euch einst verflucht, Und in verzweiflung lindrung sucht.

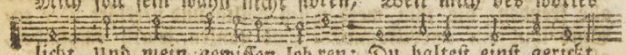
6. Mein herz erschrickt, es bebt in mir Mein innerstes, o GOtt, vor dir! Ich bin ein missethäter. Begnadige, wann dein gericht Auch mir mein ewig urtheil spricht, Mich, HErr, den übertreter, Du, der die sünder nicht verstößt, Du, JEsu, hast mich auch erlößt.

7. Tag GOttes, tag der ewigkeit, Du predigst uns den werth der zeit Laut mit des donners stimme. Reizt, menschen, nicht durch eure schuld Den GOtt der langmuth und geduld, Daß er nicht schnell ergrimme. Denn schrecklich wird der sünder pein, Und groß der frommen wonne seyn.

370.

Mel. Lied. 145. Herzlich thut mich verlangen.





2. Ich höre die posaunen, O HErr, im geiste schon; Ich sehe mit erstaunen Dich auf dem richter thron, Um den die grosse menge Erhabner engel steht. Welch herrliches geprange! Welch hohe majestät?

3. Umsonst sucht nun der sünder Vor deiner macht zu fliehn. HErr, alle menschenkinder Wirst du zur rechnung ziehn. Du ruft, und sie erscheinen Vor deinem großen thron: Den sündern und den deinen Giebst du gerechten lohn.

4. O ihr zur rechten seite, Wie liebreich ruft er euch: Kommt her, gebenedeyte! Erbt meines Vaters reich! Nun triumphirt ihr hoffen: Erlößt von aller müh, Sehn sie den himmel offen, Und du, HErr, segnest sie.

5. Doch was für blitze schiessen Auf die zur linken hand! Sie werden hören müssen: Euch hab ich nie gekannt; Geht von mir, ihr verfluchten, Zu jenem feu'r verdammt, Das satan, dem verruchten, Und seinen schaaren flammt!

6. Dann eilen die gerechten Ins ew'ge leben ein, Dann ist der sünden knechten Ihr theil in ewger pein. Was erndten die für freuden, Die GOttes antlitz sehn! Was fühlen die für leiden, Die zu der hölle gehn!

7. Laß, JEsu, dies gerichte Mir stets vor augen seyn, Und drücke sein gewichte In mein gewissen ein. Laß mich im glauben wandeln; Laß mich hier allezeit, So wie ein weiser handeln, Der seinen richter scheut.

8. Einst, wann die böse rotte, Verfolgt vom donner, eilt, Und ewig fern von GOtte, Gequält und lästernd heult; Am tage deiner rache, HErr, nimm dich meiner an, Und führe meine sache, Wie du am kreuz gethan.

6) Von der Ewigkeit und dem ewigen Leben.

Vom ewigen leben.

371.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

2. Wahr ists, der fromme schmeckt auf erden Schon manchen seligen augenblick: Doch alle freuden, die ihm werden, Sind ihm ein unvollkommnes glück. Er bleibt ein mensch, und seine ruh Nimmt in der seele ab und zu.

3. Bald stören ihn des körpers schmerzen, Bald das geräusche dieser welt; Bald kämpft in seinem eignen herzen Ein feind, der oft den sieg erhält; Bald sinkt er durch des nächsten schuld In kummer und in ungeduld.

4. Hier, wo die tugend öfters leidet, Das laster öfters glücklich ist, Wo man den glücklichen beneidet, Und des bekümmerten vergißt: Hier kann der mensch nie frey von pein Nie frey von eigner schwachheit seyn.

5. Hier such ichs nur; dort werd ichs finden: Dort werd ich heilig und verklärt Der tugend ganzen werth empfinden, Den unaussprechlich grossen werth: Den GOtt der liebe werd ich sehn, Ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

6. Da wird der vorsicht heiliger wille Mein will und meine wohlfarth seyn, Und lieblich wesen, heil die fülle Am throne GOttes mich erfreun. Dann läßt gewinn stets auf gewinn Mich fühlen, daß ich ewig bin.

7. Da werd ich das im licht erkennen, Was ich auf erden dunkel sah; Das wunderbar und heilig nennen, Was unerforschlich hier geschah; Da denkt

mein

mein geist mit preis und dank Die schickung im zusammenhang.

8. Da werd ich zu dem throne dringen, Wo GOtt, mein heil, sich offenbart; Ein heilig, heilig, heilig singen Dem Lamme, das erwürget ward: Und cherubim und seraphim, Und alle engel jauchzen ihm.

9. Da werd ich in der engel schaaren Mich ihnen gleich und heilig sehn; Das nie gestörte glück erfahren, Mit frommen stets fromm umzugehn. Da wird durch jeden augenblick Ihr heil mein heil, mein glück ihr glück.

10. Da werd ich dem den dank bezahlen, Der GOttes weg mich gehen hieß, Und ihn zu millionen malen Noch segnen, daß er mir ihn wieß; Da find ich in des Höchsten hand Den freund, den ich auf erden fand.

11. Da ruft, o mögte GOtt es geben! Vielleicht auch mir ein sel'ger zu: Sey mir gepreißt! du hast mein leben, Die seele mir gerettet, du! O GOtt! wie muß dies glück erfreun, Der retter einer seele seyn!

12. Was seyd ihr, leiden dieser erden Doch gegen jene herrlichkeit, Die offenbar an uns soll werden, Von ewigkeit zu ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen sie Ist doch ein augenblick voll müh!

372.

Mel. Lied 82. Wie schön leuchtet der morgenstern.

2. Was sind die freuden dieser zeit, HErr, gegen jene herrlichkeit, Die dort bey dir zu finden? Du stellst uns hier auf erden zwar Viel wunder deiner güte dar, Zum frölichen empfinden. Doch hier Sind wir Bey den freuden Noch mit leiden Stets umgeben. Dort nur ist vollkommnes leben.

3. Kein tod ist da mehr und kein grab. Dort wischest du die thränen ab Von deiner kinder wangen. Da ist kein leid mehr, kein geschrey: Denn du, o HErr, machst alles neu; Das alte ist vergangen. Hinfort Sind dort Von gerechten GOtteskneechten Keine plagen Mehr zur prüfung zu ertragen.

4. In unsers GOttes heiligthum Schallt seines namens hoher ruhm Von lauter froheu zungen Hier stralt die herrlichkeit des HErrn; Hier schaut man sie nicht mehr von fern;

Hier

Hier wird sie ganz besungen. Völlig, Giebt sich Den erlößten, Sie zu trösten, Der zu kennen, Den sie hier schon Vater nennen.

5. Vor seinem antlitz wandeln sie, Auf ewig frey von aller müh, Und schmecken seine güte. Hier stört den frieden ihrer brust, Und ihre tausendfache lust Kein feindliches gemüthe. Kein neid, Kein streit, Hemmt die triebe, Reiner liebe Unter seelen, Die hinführo nicht mehr fehlen.

6. GOtt! welche schaar ist dort vereint! Die frommen, die ich hier beweint, Die find ich droben wieder. Dort samlet deine vatershand Die deine liebe hier verband, HErr alle deine glieder. Ewig Werd ich, Frey von mängeln, Selbst mit ewigem Freundschaft pflegen. O ein umgang voller segen!

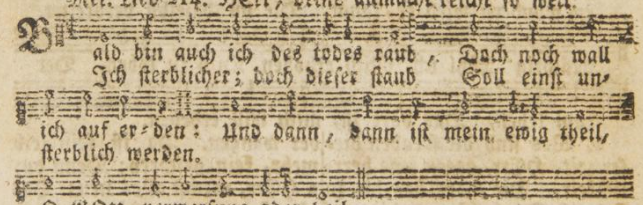
7. Wo ist mein freund, des Höchsten Sohn, Der mich geliebt, wo glänzt sein thron, In jenen himmelshöhen? Da werd ich dich, HErr JEsu Christ! So menschenfreundlich, als du bist, Auch mit entzücken sehen. Da wird, Mein Hirt! Von den freuden Nichts mich scheiden, Die du droben Deinen freunden aufgehoben.

8. Wie herrlich ist die neue welt, Die GOtt den frommen vorbehält! Kein mensch kann sie erwerben. O JEsu, HErr der herrlichkeit! Du hast die stätt auch mir bereit, Hilf sie mir auch ererben. Laß mich Eifrig Darnach streben, Und so leben Auf der erde, Daß ich dort dein erbe werde.

Der Glaube der Ewigkeit.

373.

Mel. Lied 214. HErr, deine allmacht reicht so weit.



O GOtt, verwerfung oder heil.

2. Mit furcht und zittern soll der christ Nach seinem heile ringen; Verachten, was auf erden ist, Hinauf zu GOtt sich schwingen; Getrost den pfad der trübsal gehn, Und standhaft in versuchung stehn.

3. Noch weiß ich, daß ich laufen muß, Noch bin ich in den schranken, Noch nicht am ziele; doch mein fuß Beginnet oft zu wanken. HErr, stärke mich durch deine kraft Auf dieser kurzen pilgrimschaft!

4. So lang ich noch ein fremdling hier, In diesem leibe walle; So schaf ein reines herz in mir, Ein herz, das dir gefalle. Und leite mich auf

auf ebner bahn Durch deinen Geist zu dir hinan.

5. Es sey mein ruhm, dir werth zu seyn, Was du gebeutst, zu üben; Mein höchstes gut, mich dein zu freun, Von herzen dich zu lieben; Mein trost, auf deinen schutz zu baun, Und meine hofnung, dich zu schaun.

6. Die freche thorheit dieser zeit Soll nie mir meinen glauben, Den süssen trost der ewigkeit, Des himmels hofnung rauben. Wer lindert sonst des lebens noth? Und was versüßt mir einst den tod?

7. Verzagt und schwach sind fleisch und blut, Und eitel unsre werke. Der glaub allein giebt kraft und muth, Und nur durch Christo stärke Sind wir in angst und traurigkeit Getrost, und überwinden weit.

8. Was ist die trübsal dieser zeit, Und alles leid der erden, GOtt, gegen deine herrlichkeit, Die kund an uns soll werden? Wie schnell fleucht dieß mein leben hin? Hin, wo ich ewig selig bin?

9. Heil mir! ich bin sein eigenthum! Nichts soll von ihm mich scheiden! Nicht wollust, güter oder ruhm, Nicht schmach, nicht tod, noch leiden! Ich bin durch JEsu blut erkauft; Ich bin auf seinen tod getauft.

10. Der uns in Christo alles giebt, GOtt wird mich nicht vernichten! Der uns bis in den tod geliebt, Der wird mich einst nicht richten! Wann erd und himmel untergehn, Werd ich zum leben auferstehn.

11. Nicht trübsal mehr, nicht leid und schmerz Betrübet dort die seinen! Nicht klagen mehr wird unser herz Nur freudenthränen weinen: Er, der für uns sein leben gab, Er trocknet unsre thränen ab.

12. Dort schauen wir, und beten an Vor seinem angesichte, Und die wir hier im dunkeln sahn, Wir werden dort im lichte Die wunder seiner liebe sehn, Des weisen wege ganz verstehn.

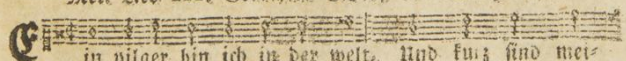
13. Ihr, die ihr ihn erhabner preißt, Ihr engel, meine brüder, Dann singet mein verklärter geist In eure jubellieder; Und eurer hohen harfen klang Ertönt in meinen lobgesang.

14. Du, der du uns dieß heil erwarbst, Laß, JEsu, mich's ererben! Du, der du für die menschen starbst, Laß, JEsu, dir mich sterben! Gieb, daß ich dir im leben treu. Getreu bis in den tod dir sey.

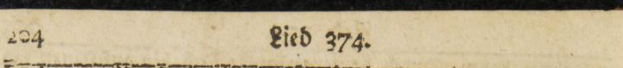
Der Trost der Ewigkeit.

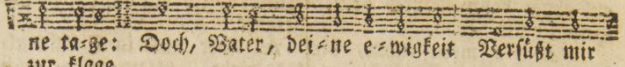
374.

Mel. Lied 222. Gerechter GOtt, vor dein gericht.



Ein pilger bin ich in der welt, Und kurz sind meine So manche noth, die mich befällt, Reizt mich hier noch





2. Itzt, da die sünde mich noch drückt, Seufzt meine bange seele. Wie bald ist nicht mein herz berückt! Wer merkt, wie oft er fehle? Doch einst werd ich vollkommen rein, Ganz heilig und ganz selig seyn. Dieß tröstet meine seele.

3. Vor meinen augen wandeln die, Die dich, o JEsu, schmähen! Ihr freches herz bethöret sie, Daß sie dein heil nicht sehen. Einst bebt der spötter heer vor dir; Wenn du als Richter kömmst, und wir Frohlockend dich erheben.

4. In stiller nacht wein ich oft, HErr, Hinauf zu deiner höhe; Mein schwaches herz seufzt freudenleer, Wann ich den morgen sehe. Ein blick gen himmel tröstet mich, Und meine thränen stillen sich Einst ganz in jenem leben.

5. Wenn mich der zukunft schicksal schreckt, Die noth der fernen tage: Wenn sie in mir die sorg erweckt, Ob ich sie auch ertrage: So mildert mir die ewigkeit, Das kurze elend dieser zeit, Daß nicht mein herz verzage.

6. Wenn einst, der itzt von ferne dräut, Der tod mir näher winket; Wenn nach der arbeit dieser zeit Mein haupt zum schlummer sinket; So sterb ich froh; die ewigkeit Zeigt mir des himmels herrlichkeit, Die alles übersteiget.

7. HErr, diesen trost, der mich erfreut, Vermehr in meinem herzen! Mich stärke jene ewigkeit Bey meiner wallfahrt schmerzen! Sie sey in meinem tod mein heil, Und einst mein längst gewünschtes theil, Wann ich vom tod erwache.

Regi-